Flussgebietsmanagement 2.0
Bilanz und Perspektiven

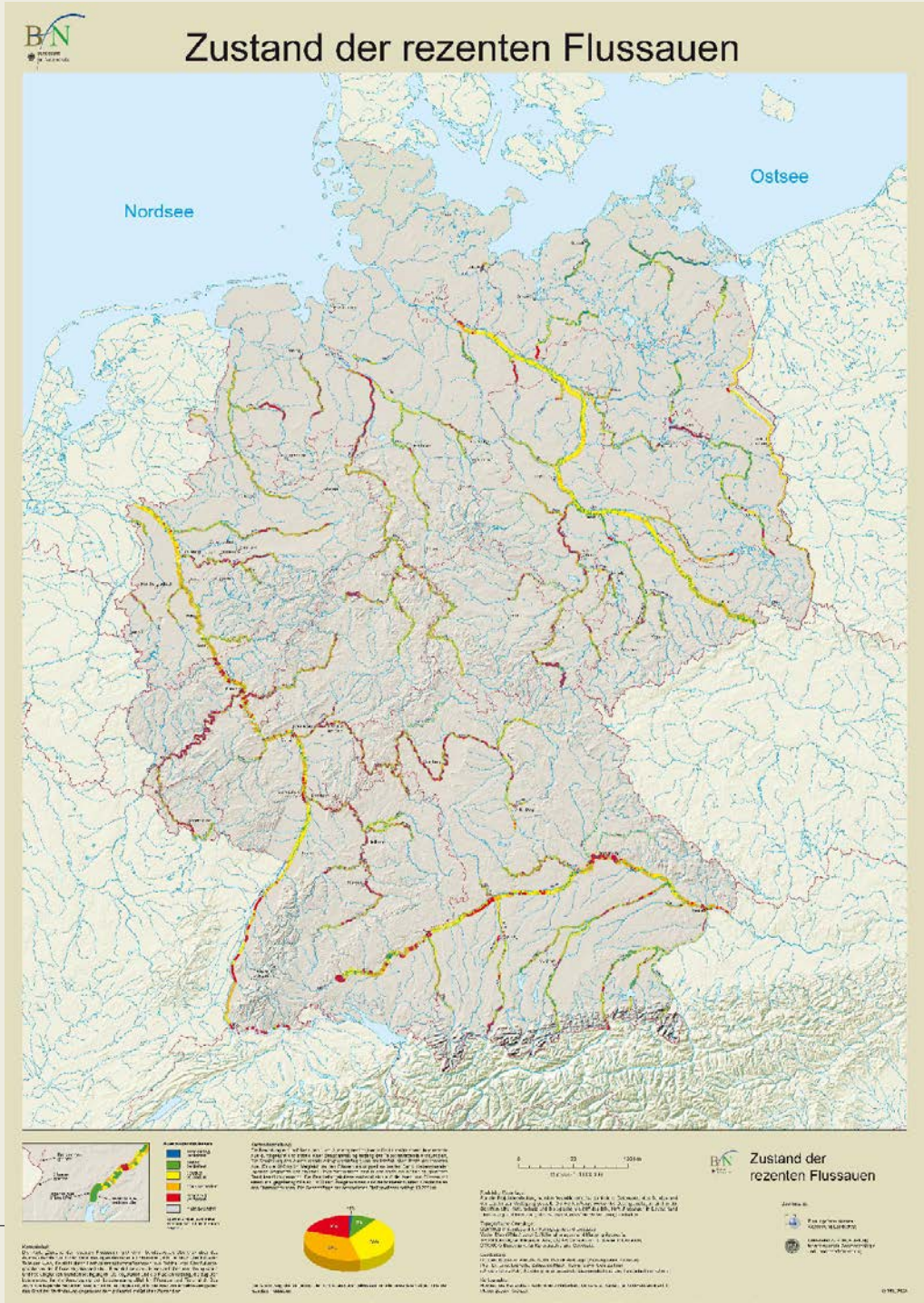
Hochwasserrisikomanagement und nationales Hochwasserschutzprogramm
Neue Perspektiven für ökologischen Hochwasserschutz und Deichrückverlegungen?

Georg Rast

WWF Deutschland

Bundesweite Einschätzung zu den Auen/ Überflutungsgebieten

Bundesamt für Naturschutz
Auenzustandsbericht 2009
(nur Gewässer dargestellt mit
> 1000 qkm EZG erfasst)

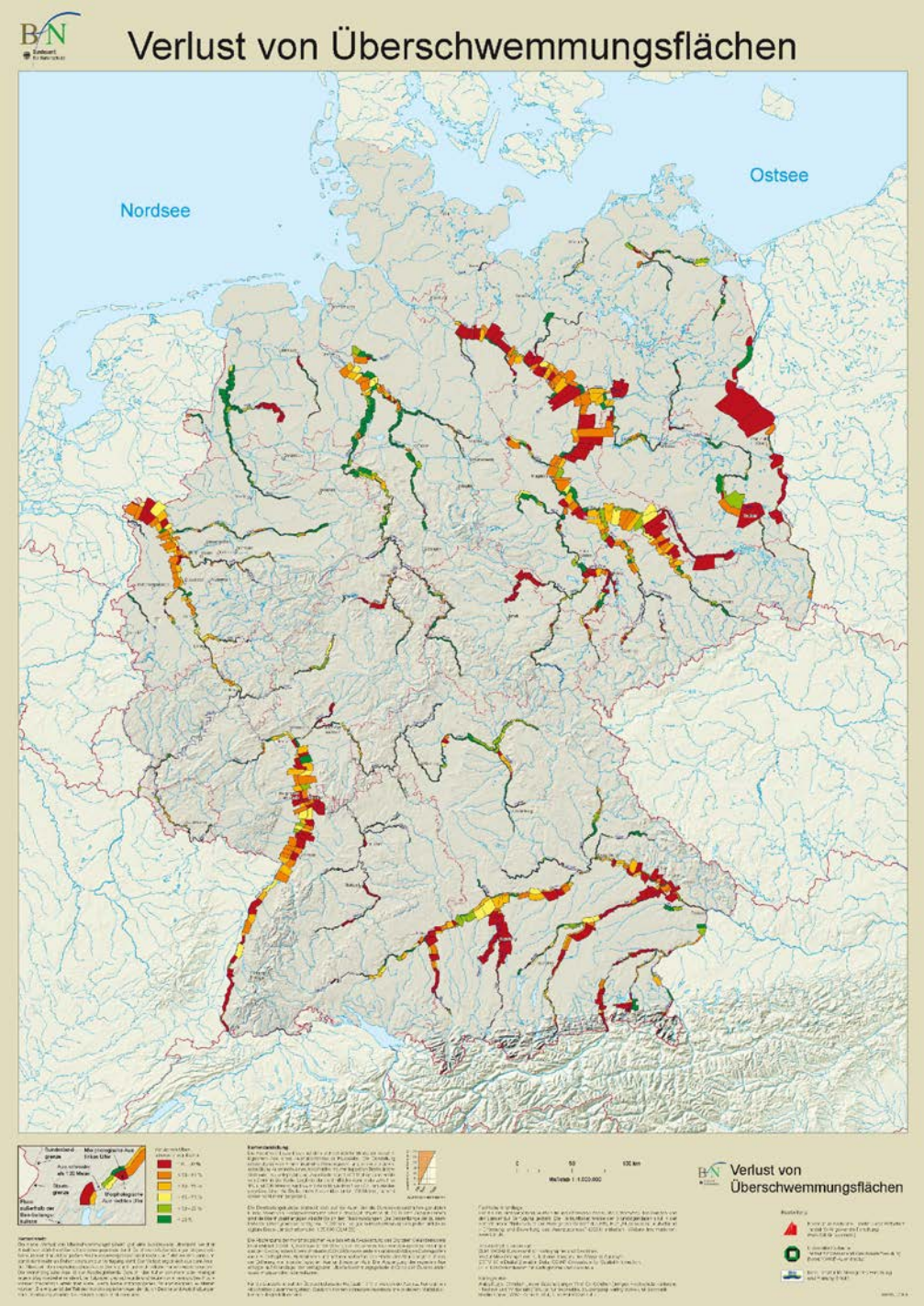


Bundesweite Einschätzung zu den Auen/ Überflutungsgebieten

Bundesamt für Naturschutz
Auenzustandsbericht 2009
(nur Gewässer dargestellt mit
> 1000 qkm EZG erfasst)

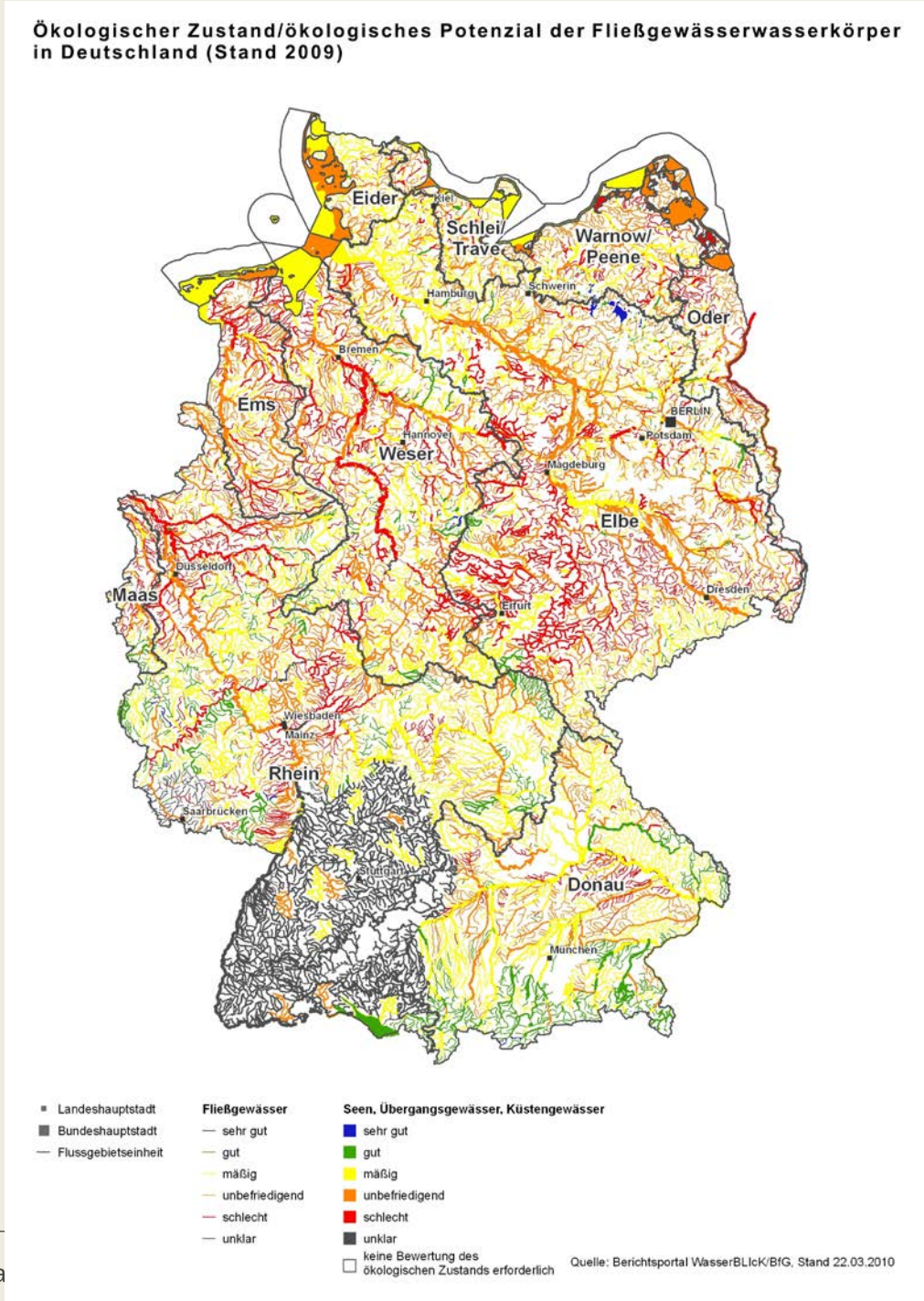
Mehr als 70 % abgetrennt
Weniger als 10 % naturnah
(Große Flüsse mit ca. 85 % Verlust,
Kleinere Gewässer oft > 95 % Verlust)

Indirekt damit zusammenhängend
Ökolog. Zustand der Fließgewässer
(nach WRRL) noch schlechter



Bundesweite Einschätzung zum Zustand der Fließgewässerkörper nach WRRL

Quelle UBA, Stand 2009



Hochwassererrisikomanagement

Fokussierung auf Gebiete mit signifikantem Hochwasserrisiko (bebaute Gebiete)

Ermittlung von Karten mit Abgrenzung der Hochwasser-Gefährdungsgebiete und dem zugeordneten Hochwasserrisiko

Positiv:

- Betrachtung auf Einzugsgebietsebene
- Einbeziehung extremer Hochwasserereignisse, die über die Schutzwirkung von (normalen) Schutzeinrichtungen hinausgehen! (oftmals gleichzusetzen mit natürlicher Auenabgrenzung)
- Öffentliche Präsentation/Diskussion, freie Verfügbarkeit, Darstellung bis auf Ebene von Gebäudegröße
- Politisch-ökonomische Lenkungswirkung spürbar

Hochwassererrisikomanagement

Weniger positiv:

- Keine Signalwirkung auf Schutz und Rückgewinnung von früheren ausgedeichten Auengebieten
- Keine Kompensation von „verloren“-gehenden Überschwemmungsflächen in bebauten Gebieten
- Verstärkter Druck auf Ertüchtigung und Verbesserung vorhandener HW-Schutzeinrichtungen mit hohen technischen Anforderungen
    - neue Deiche wesentlich breiter als vorhanden
    - i.d.R. höher und größeres Freibord (HQB + 1 m + tlw. Klimazuschlag)
    - mehr „Verteidigungs“-Infrastruktur

Nationales Hochwasserschutzprogramm

Bisherige Gesamteinschätzung:

<u>Positiv</u>

- Deichrückverlegungen neben gesteuerten Hochwasserrück-haltemaßnahmen etabliert
- Neuer Bedarf an Überflutungsraum dargestellt
- Nebenflussgebiete mit Fokus auf natürlichen Wasserrückhalt aufgenommen
- Ober-Unterlieger-Beziehung eingefordert
- Langfristiger Horizont deutlich dokumentiert

Nationales Hochwasserschutzprogramm

Bisherige Gesamteinschätzung:

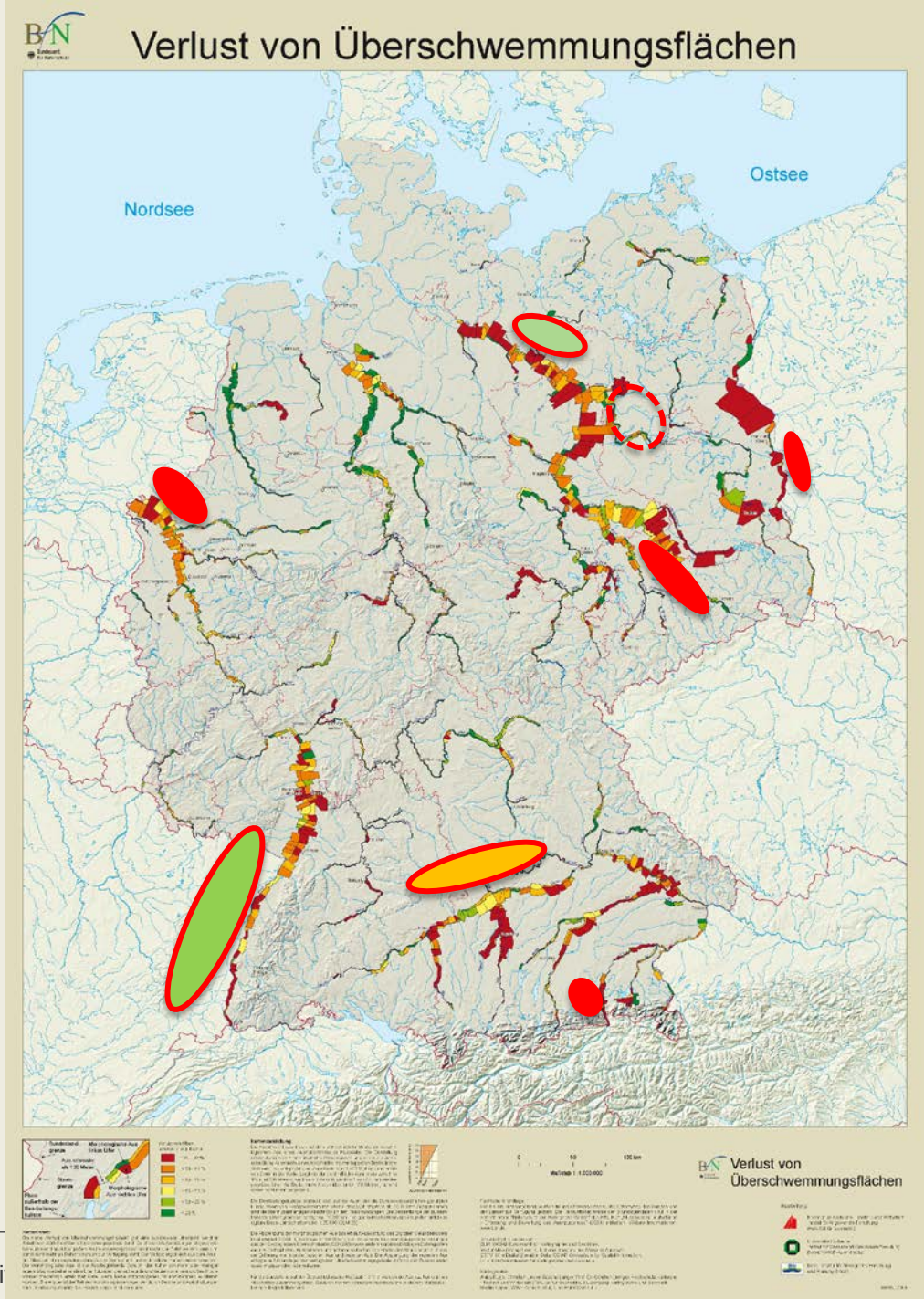
Weniger positiv:

- Deichrückverlegungen oft nur Erweiterung von formal festgesetzten Überschwemmungsgebieten
- Synergiepotenziale mit WRRL/FFH/Biodiv-Programm/MSRL nur teilweise ausgeschöpft (bedingt durch primär wasserwirtschaftl. Ansatz)
- Landwirtschaft (größter Flächennutzer) faktisch nicht aktiv eingebunden
- Bundesweiter ökologischer Verbesserungsbedarf an Gewässern noch nicht zielgerichtet integriert
- Nachhaltigkeit stärker berücksichtigen (Kosten-Nutzen, langfristige Unterhaltungslasten durch Strukturen, Sicherheit von Poldersteuerung)

Maßnahmekatalog NHWSP

Regionale Schwerpunkte für gesteuerte Rückhaltung (Polder mit und ohne ökologische Flutungen, Hochwasserrückhaltebecken)

Qualitative Einschätzung Georg Rast:

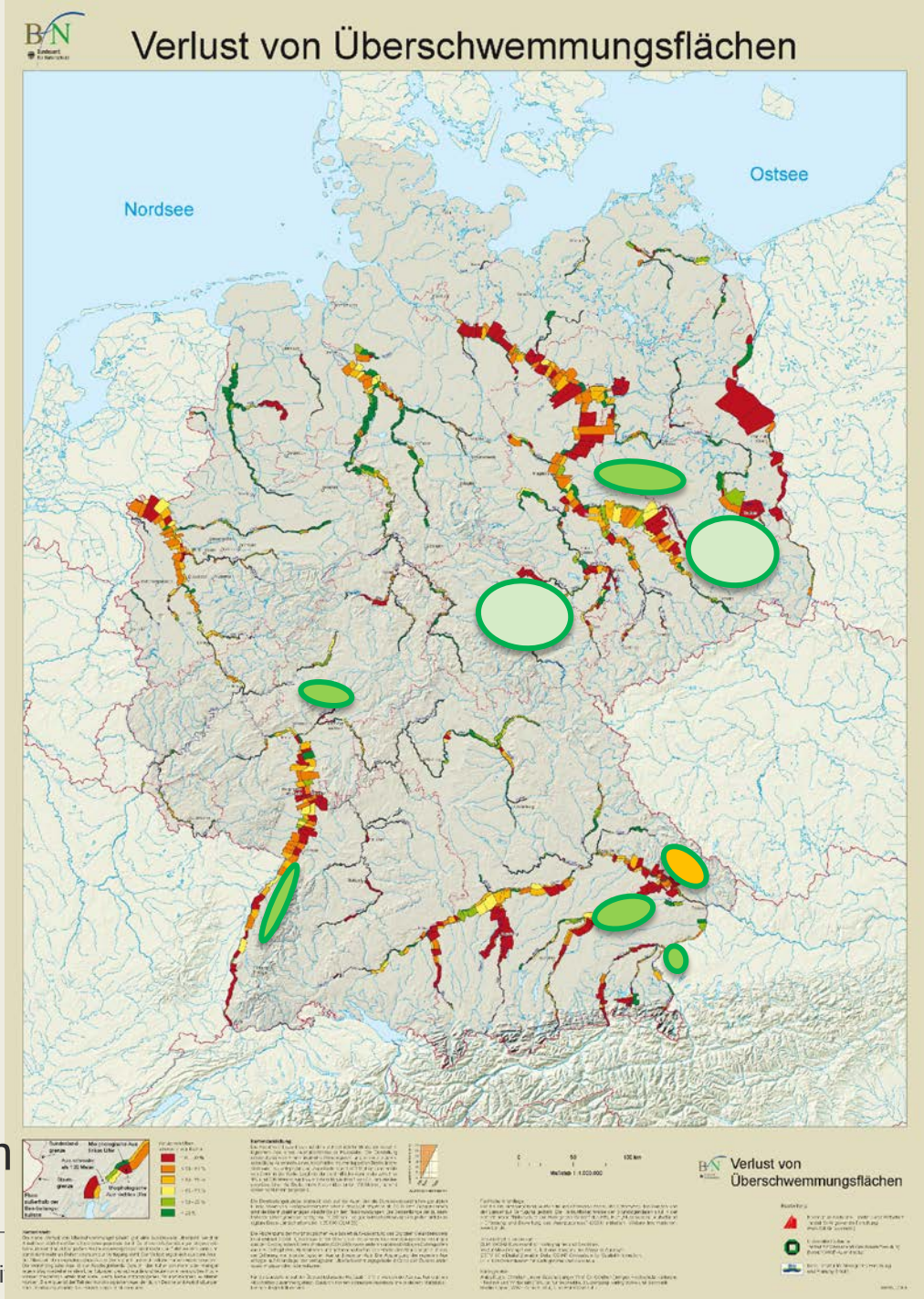


Kein Synergiepotenzial mit WRRL, Biodivprogramm

Maßnahmekatalog NHWSP

Regionale Schwerpunkte für ungesteuerte Rückhaltung (Deichrückverlegungen)

Qualitative Einschätzung Georg Rast:



Hohes Synergiepotenzial mit WRRL, Biodivprogramm

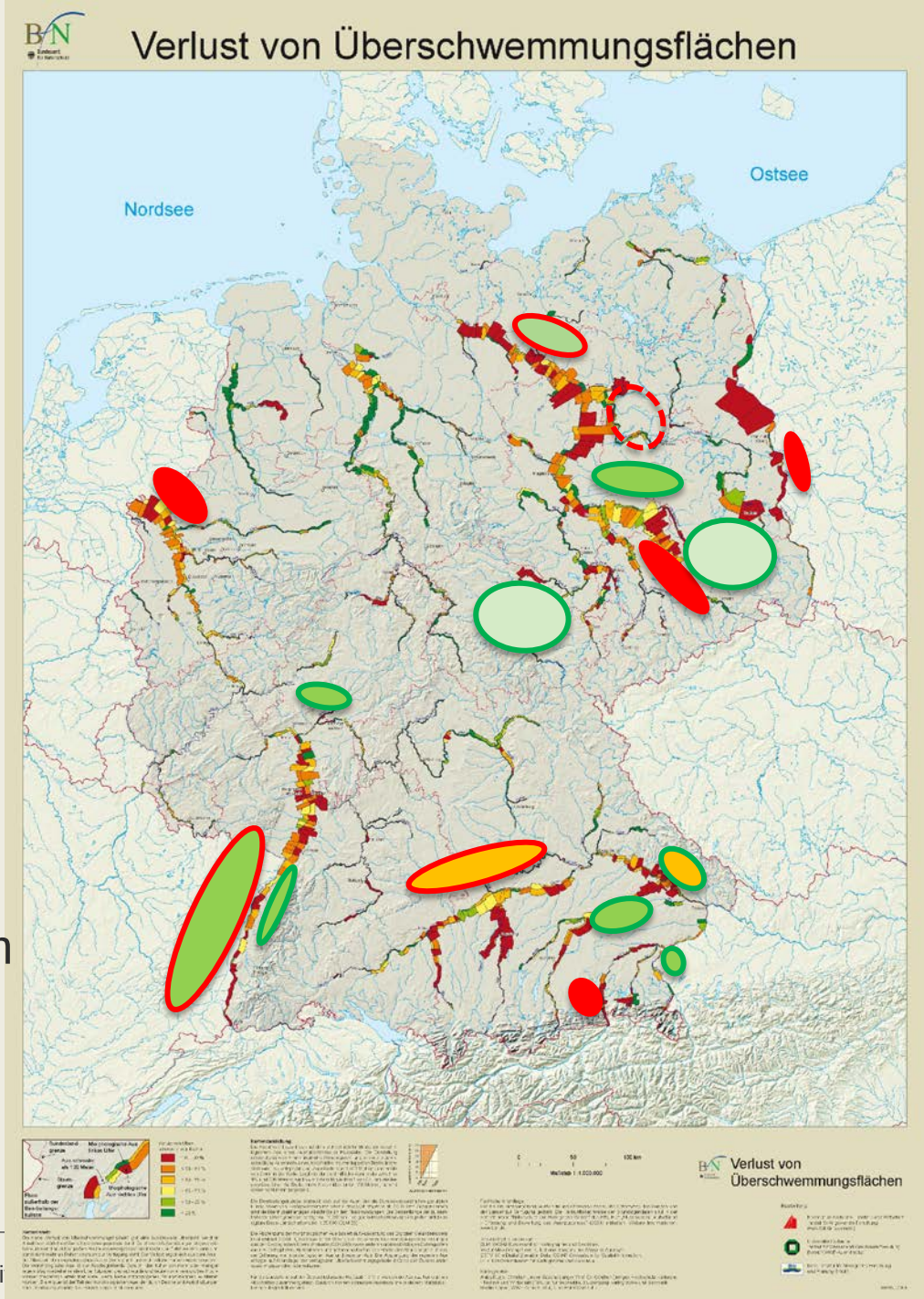
Maßnahmekatalog NHWSP

Regionale Schwerpunkte für ungesteuerte und gesteuerte Rückhaltung

Qualitative Einschätzung Georg Rast:

Ungesteuerte Rückhaltung:
Hohes Synergiepotenzial mit WRRL, Biodivprogramm

Gesteuerte Rückhaltung:
Kein Synergiepotenzial mit WRRL, Biodivprogramm



Neue Perspektiven für ökologischen Hochwasserschutz und Deichrückverlegung?

Neue Optionen durchaus erkennbar

Vorschläge für Deichrückverlegungen im Maßnahmekatalog des NHWSP teilweise ganz neu/innovativ und nicht nur aus reiner Hochwasserschutzperspektive getragen

Ökologische Optimierung von Maßnahmen für gesteuerte Rückhaltung gewünscht und machbar (z.B. ökologischen Flutungen)

Grundsätzliche Problematik mit der landwirtschaftlichen Nutzung ist noch nicht gelöst, d.h. neue Strategien notwendig, mehr Kooperation

Vision:
Hochwasserlandschaften werden positiv betrachtet zusammen mit nachhaltiger Risikoreduktion